

Verlagssort Dresden.

Anzeigenpreise: Die 10spaltige 20 mm breite Zeile 6 Mkg. Für Platzwünsche können wir keine Gewähr leisten.

Erscheint 6 mal wöchentlich. Monatl. Bezugspreis durch Telegramm 1,70; durch die Post einm. 1,80. Postumschlaggebühren, zugunst. 20 Mkg. Post-Verlagsgeld. Einzel-Nr. 10 Mkg. Sonnabend- u. Festtags-Nr. 15 Mkg. Abbestellungen müssen spätestens eine Woche vor Ablauf der Bezugszeit schriftlich beim Verlag eingegangen sein. Unsere Telegramme dürfen keine Abbestellungen entgegennehmen.

Sächsische Volkszeitung

Dienstag, 19. November 1940

Schriftleitung: Dresden 8, Poststr. 17, Ruf 20711 und 21018; Geschäftsstelle, Druck u. Verlag: Germania Buchdruckerei u. Verlag Th. u. G. Winkel, Poststr. 17, Ruf 21018; Vertriebsstelle: 1025; Stadtbank Dresden 94707.

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot und Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer oder Werbungsunternehmen keine Ansprüche, falls die Zeitung in beschränktem Umfang, verspätet oder nicht erscheint. — Erfüllungsort Dresden

Ribbentrop und Graf Ciano in Wien

Morgen Eintreffen des ungarischen Ministerpräsidenten Teleki und Außenministers Csaki Gerrano Suner auf der Rückreise Die Besuche in Berchtesgaden

Der Führer empfing die Außenminister Italiens und Spaniens

Salzburg, 19. November.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der Königlich Italienische Minister des Auswärtigen Graf Ciano treffen heute in Wien ein.

Auf Einladung der Reichsregierung treffen der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki und der ungarische Außenminister Graf Csaki am 20. November in Wien ein.

Der Königlich Italienische Minister des Auswärtigen, Graf Ciano, der Montag morgen in Salzburg eintraf, wurde am Nachmittag vom Führer in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop zu einer längeren Besprechung empfangen.

Der Führer empfing Montag nachmittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den spanischen Minister des Auswärtigen, Serrano Suner, zu einer längeren Unterredung.

Anschließend fand ein Tee statt, an dem auch der Königlich Italienische Außenminister Graf Ciano teilnahm.

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, sah Montag mittag bei sich im Landhaus Fuschl den Königlich Italienischen Minister des Auswärtigen, Graf Ciano, und den spanischen Minister des Auswärtigen, Serrano Suner.

Der spanische Minister des Auswärtigen, Serrano Suner, verließ heute morgen Berchtesgaden und trat die Rückreise an. Zu seiner Verabschiedung hatte sich der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, auf dem Bahnhof eingefunden. Der spanische Botschafter in Berlin, General Espinosa de los Monteros, sowie Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht waren gleichfalls zur Verabschiedung erschienen.

König Boris besuchte den Führer

Berlin, 19. Nov.

Anlässlich eines privaten Aufenthaltes in Deutschland hatte König Boris von Bulgarien gestern dem Führer einen Besuch ab.

König Boris, der seit 1918 nach der Abdankung seines Vaters den bulgarischen Königsthron innehat, war bereits im Februar 1934 zu Besuch in Deutschland beim damaligen Reichspräsidenten von Hindenburg und dem Führer. Boris III. trat früh in das bulgarische Heer ein, in dessen Reihen er den Weltkrieg mitemmachte. Generalleutnant von Hindenburg spricht in seinen Erinnerungen in den ehrenrührenden Ausdrücken von dem Verhalten des damaligen Kronprinzen Boris. Dank seines einfachen, heiteren und ausgeglichene Charakters ist Boris beim bulgarischen Volk außerordentlich beliebt.

2 U-Boote versenkten 8 Handelsschiffe

Die Angriffe auf kriegswichtige Ziele in England fortgesetzt — Angriff italienischer Flugzeuge auf eine englische Stadt

Berlin, 19. Nov.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein U-Boot versenkte 4 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit 28 880 BRT, ein anderes U-Boot ebenfalls 4 bewaffnete feindliche Handelsschiffe, darunter 2 Tanker, mit insgesamt 21 349 BRT.

Die Angriffe auf kriegswichtige Ziele in England wurden in der Nacht vom 17. zum 18. 11. und am 18. 11. fortgesetzt. Außer London waren mehrere Orte an der Südküste Englands, darunter vor allem Hafen- und Industrieanlagen in Southampton, sowie Rüstungswerke in Mittel-

england das Ziel der Bombenangriffe.

Kampfflugzeuge des italienischen Fliegerkorps griffen eine Stadt an der Ostküste Englands mit gutem Erfolg an.

Bei Angriffen auf Schiffsziele und Meileitungen an der britischen Ostküste gelang es, 2 Handelsschiffe mit je 3000 BRT zu versenken und 2 weitere schwer zu beschädigen.

Nächtliche Angriffe einer geringen Zahl britischer Flieger auf deutsches Gebiet waren wirkungslos.

Flugzeugverluste sind nicht eingetreten.

Neue britische Drohungen gegen Irland

Verstärkter Schrei nach Stützpunkten gegen die U-Bootsgefahr

Stockholm, 19. Nov.

Obgleich in Kemertha in den letzten Tagen Stimmen laut wurden, die England warnten, bezüglich seiner Absichten in Irland mit Vorsicht zu verfahren, um nicht durch eventuelle Gewaltanwendung gegenüber einem Krondominium den Unwillen der anderen Dominien zu erregen, verkündete der Londoner Kurzwellenfender am 17. November, daß die englische Öffentlichkeit neues Interesse für die Frage der Luft- und Marinebasen in Südirland zeige. Er zitierte dann den bekannten Heher King Hall, der in seiner Zeitschrift „News Letter“ nochmals den Vorschlag machte, Irland durch einen eleganten Trick in das englische Kriegsgebiet einzubeziehen, indem die Vereinigten Staaten und Kanada Irland veranlassen sollten, sich in den amerikanisch-kanadischen Verteidigungsausschuß einzubeziehen zu lassen und Kanada Luft- und Flottenstützpunkte für die Dauer von zehn Jahren zu überlassen.

Am 18. November ging der englische Kurzwellenfender jedoch schon wieder weiter. In einer Sendung über die schweren Verluste der englischen Handelsflotte wies er darauf hin, daß feindliche U-Boote gegen die englischen Schiffe in voller Stärke tätig seien und daß England im Vorzuge gegen die U-Boote dadurch behindert sei, daß es keine Stützpunkte in Irland habe. Aus diesem Grunde seien die englischen Schiffsverluste in den letzten ein oder zwei Wochen ziemlich schwer gewesen. „Deshalb seien Sie nicht überrascht“, warnte sich der Kurzwellenfender an seine Hörer, „wenn Sie in der nächsten Zukunft von recht lebhafter Tätigkeit gegen die U-Boots-Verdrängung hören“. Da England genau weiß, daß es nicht in der Lage ist, mit seiner Flotte irgend etwas gegen die deutschen U-Boote auszurichten, kann diese Ankündigung einer „lebhaften Tätigkeit in der nächsten Zukunft“ nur als eine

unverhohlene Drohung gegen Irland verstanden werden, das den englischen Wünschen nicht willfährig ist.

Lord Beaverbrook auf den Trümmern der Flugzeugfabrikmetropole

Coventry: „Ein schwerer Schlag“.

Berlin, 19. Nov. Den Engländern stehen die letzten deutschen Luftangriffe auf Coventry und London noch gemaltig in den Knochen. Lord Beaverbrook, der Minister für die Flugzeugindustrie, der wohl am ehesten zuständig ist, die verheerenden Auswirkungen des deutschen Bombardements der Luft- und Flugzeugmetropole Coventry zu beurteilen, gab bei einer Besichtigung der Trümmerstätten gegenüber einer Schar verzweifelter Ueberlebender zu, daß die Vernichtung der Rüstungsbetriebe ein „schwerer Schlag“ sei. Dann unternahm er einen kampfhaften Tröstungsversuch, indem er meinte, die „Initiation der Regierung werde die Lücke im englischen Kriegspotential bald wieder ausfüllen“. Diese optimistische Verühlgungsgeste Beaverbrooks dürfte in den traurigen Resten des ehemaligen Industriemittelpunktes Coventry wohl keine Stütze finden. Nach amerikanischen Meldungen sollen vor allem die bekannten Flugmotorenwerke Rolls Royce am stärksten betroffen sein.

Beträchtliche Sorgen macht den Engländern auch die zunehmende Abschnürung der Insel von Rohungsmitteln und Rohstoffzufuhren. — „Sunday Times“ bezeichnete gestern die deutsche Blockade der englischen Küsten als die „gefährlichste Drohung“. Die deutschen Angriffe auf die englische Schifffahrt stellen das „gegenwärtig wichtigste und dringendste Kriegsproblem“ dar.

Abgabe weiterer britischer Stützpunkte an die USA

Madrid, 19. November.

Der Ausverkauf des sterbenden britischen Empire geht weiter: Nach dem kürzlichen Kleisen-Zerfallhandel wird jetzt in London amtlich bekanntgegeben, daß ein neues Abkommen über folgende Plätze, die den Vereinigten Staaten als Stützpunkte verpachtet werden sollen, getroffen worden ist:

Bermuda: Plätze im äußersten Osten der Kolonie. Bahama: ein Platz auf der Insel Paragana. Jamaica: Plätze an der Vorlandbucht, an der Südküste der Insel, ungefähr 40 Kilometer westlich von Kingston. Antigua: Plätze in der Nähe von Port Parham, an der Nordküste der Insel. Santa Lucia: ein Platz an der Bucht von Gros Point im äußersten Norden der Insel.

Britisch-Guayana: Plätze am Ufer des Flusses Demarara, ungefähr 40 Kilometer vom Meer entfernt und an der Mündung des Flusses Essequibo.

Wie Reuters hierzu schreibt, werde die Frage der Verwaltung und Rechtsprechung in den verpachteten Gebieten viele Probleme (1) bieten, die von britischen und amerikanischen Sachverständigen im Laufe von Diskussionen geprüft werden müßten. Das Ueberkommen hätte so schnell getroffen werden können, weil sich bereits in jede Kolonie ein amerikanischer Inspektionsrat begeben hatte.